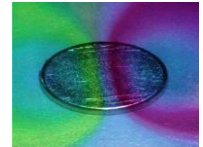




IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm: Kompetenzen im mathematischen
und naturwissenschaftlichen Unterricht



EINE REISE DURCH EUROPA

DER/DIE MOBILITÄTSSERVICEFACHMANN/FRAU EIN SPANNENDER
BERUF

DIE ZUSAMMENARBEIT VON BERUFSSCHÜLERINNEN UND SCHÜLE-
RINNEN EINER POLYTECHNISCHEN SCHULE

ID 2007

Eva-Maria Koss-Thosold

PTS Wien 3 - Berufsschule für Mobilität und Reisen

Wien, Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

ABSTRACT	3
VORWORT	5
1 AUSGANGSSITUATION	6
2 ZIELE	8
2.1 Ziele auf LehrerInnen-Ebene	8
2.2 Ziele auf SchülerInnen-Ebene	8
2.3 Ziele in Hinblick auf Diversität und Gender.....	11
3 PLANUNG	12
3.1 Projekttablauf und Maßnahmen.....	12
3.2 Bezüge zur fachdidaktischen Literatur	14
3.3 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung.....	16
3.4 Geplante kompetenzorientierte Aufgabe / Lernaufgabe	18
4 DURCHFÜHRUNG	21
4.1 Beschreibung der Umsetzung	21
4.2 Einsatz der Lern- und Leistungsaufgaben	23
4.3 Verbreitung und Vernetzung	23
5 PROJEKTPRODUKTE UND ERKENNTNISSE	24
5.1 Evaluationskonzept	24
5.2 Auswertung	26
6 RESÜMEE UND AUSBLICK	30
7 LITERATUR	32
8 ANHANG	33
8.1 Fotos	33
ERKLÄRUNG	34

ABSTRACT

Das Projekt „Eine Reise durch Europa“ wurde mit einer Klasse der Polytechnischen Schule in Kooperation mit der Berufsschule Reisen und Mobilität sowie einen Ausbildungsbetrieb (ÖBB) durchgeführt.

An Hand des Berufes Mobilitätsservicekauffrau/mann erarbeiteten sich die PTS-SchülerInnen Informationen, Anforderungen und Voraussetzungen beispielgebend für andere Berufe.

In verschiedenen Unterrichtsfächern wurden die Inhalte der Berufsschulbildung und der Praxis (Beruf) erarbeitet. In einem Stationenbetrieb (11 Stationen), der von den BerufsschülerInnen erarbeitet wurde, konnten die PTS-SchülerInnen einen umfassenden Einblick in diesen Beruf erlangen. Der vorbereitete Besuch im Ausbildungsbetrieb verdeutlichte die Praxis.

Die mathematischen Kompetenzen wurden im Unterricht, als Gruppen- oder Einzelarbeit und mit Unterstützung des PC und Handy (Suchseite ÖBB SCOTTY) erarbeitet. Schwerpunkte der Länderkunde und Kulturen wurden vorwiegend in Form von Spielen nähergebracht.

Durch dieses Projekt konnte den SchülerInnen ein guter Einblick in die Berufswelt, sowohl in die Theorie (Berufsschule) als auch in die Praxis (Ausbildungsbetrieb) der Dualen Ausbildung gegeben werden.

Die Begegnung zwischen den BerufsschülerInnen wurde von beiden Seiten sehr positiv aufgenommen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den LehrerInnen der beiden Schultypen intensivierte sich. So ist für das kommende Schuljahr eine Vertiefung der Zusammenarbeit geplant. Weitere Berufesollen, nach dem Vorbild dieses Projekts, den SchülerInnen der PTS näher gebracht werden.

Impressum

<i>Schulstufe:</i>	9. Schulstufe - Berufsschule
<i>Fächer:</i>	Mathematik, Berufsorientierung, Politische Bildung - Geographie

<i>Kontaktperson:</i>	Eva-Maria Koss-Thosold
<i>Kontaktadresse:</i>	eva.koss-thosold@gmx.at
<i>MitarbeiterInnen</i>	Günter Moser

VORWORT

Die Polytechnische Schule PTS hat als Kernaufgabe, die Jugendlichen auf das Berufsleben vorzubereiten und die Voraussetzungen für einen positiven Berufseinstieg zu schaffen. Dafür sind aber einige Informationen notwendig. So müssen die SchülerInnen über ihre Stärken Bescheid wissen, geforderte Kompetenzen in Mathematik, Deutsch und andere, individuell für den gewählten Beruf, Schwerpunkte erarbeiten und Informationen über eventuelle ArbeitgeberInnen sammeln.

Was müssen Jugendliche mitbringen um im Berufsleben „Fuß fassen zu können“? Dies ist die Kernfrage, die sich ein/e LehrerIn an der PTS stellt. Wo kann ich mir Informationen und Einblicke holen?

Die Lehre ist eine Duale Ausbildung. Die Praxis in einem Betrieb bildet eine Seite, die Berufsschule deckt den Theorieteil ab und bildet damit die zweite Seite. Daher ist es wichtig, diese beiden Seiten als Informationsquellen zu nutzen.

Die Berufsschule für Reisen und Mobilität in Zusammenarbeit mit dem Dienstgeber ÖBB bilden die idealen Partner, um den Beruf des/der Mobilitätsservicefachmanns/frau von alle Seiten aus betrachten zu können. Diese diente den SchülerInnen, sich Informationen und Voraussetzungen für einen Lehrberuf zu erarbeiten.

Sowohl der Leiter der Berufsschule als auch der Lehrlingsbeauftragte der ÖBB unterstützten dieses Projekt. Die SchülerInnen der Berufsschule und damit die Lehrlinge zeigten eine hohe Einsatzbereitschaft und machten den SchülerInnen der PTS, durch ihre positive Art, nicht nur „Lust auf den Beruf“, sondern brachten ihnen auch eine positive Einstellung zu „Beruf und Lernen“ näher.

1 AUSGANGSSITUATION

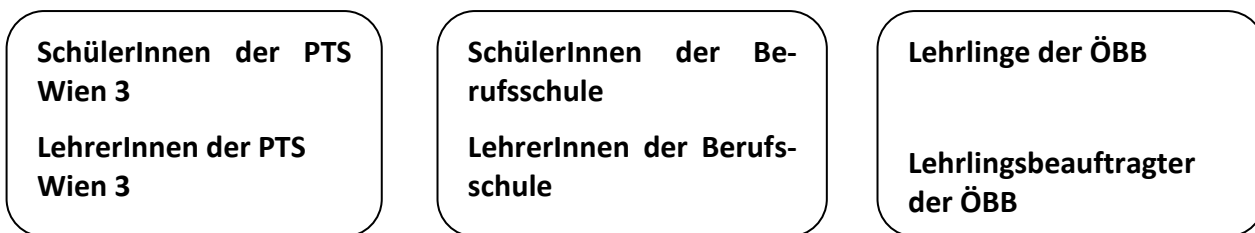
Die Polytechnische Schule PTS ist eine berufsvorbereitende, einjährige Schule. Die SchülerInnen haben sich für die Lehrausbildung als ihren Berufsweg entschieden. Diese Ausbildungsform ist in Österreich eine Duale Ausbildung, also Praxis in einem Betrieb und Theorie in einem schulischen Institut.

Um unsere SchülerInnen auf die Berufswelt vorbereiten zu können ist ein Blick in den Beruf, beispielsweise der Beruf des Mobilitätsservicekaufmann/frau, ein wichtiger. Damit sollen ihnen die Anforderungen und Notwendigkeiten für einen gelungenen Berufseinstieg „begreifbar“ gemacht werden.

Die Motivation fürs Lernen kann bei SchülerInnen mit Hilfe von Gleichaltrigen gesteigert werden. Aus diesem Gedanken entstand die Idee Lehrlinge aller drei Klassen (drei Lehrjahre) der Berufsschule in dieses Projekt miteinzubeziehen. Jeder Jahrgang kann seine bereits erworbenen Kompetenzen in diesem Beruf einbringen und als „Aufgabenpool“ für jüngere Jahrgänge aber auch, oder speziell, für SchülerInnen der PTS sammeln und anwenden.

Eine weitere Steigerung des Interesses kann durch „externe Lernorte“ (vgl.S. 15) erwirkt werden. Außerschulische Lernorte ermöglichen ein „Lernen im Kontext“. Dadurch können die SchülerInnen der PTS einen umfassenden Überblick über die „Duale Ausbildung“ erlangen, also einen Einblick in die Ausbildung in der Berufsschule und auch in den Ausbildungsbetrieb (ÖBB).

An diesem Projekt nehmen drei unterschiedliche Gruppen teil:



Beteiligte SchülerInnengruppen:

Schulstufe	Klasse	Anzahl Mädchen	Anzahl Buben	Gesamtanzahl SchülerInnen
9	P2	12	10	22
Berufsschule	K1	18	10	28
Lehrlinge ÖBB		Ergeben sich aus der Berufsschule	den Zahlen der Klassen	SchülerInnen

Beteiligtes LehrerInnteam:

an der PTS Wien 3	Eva-Maria Koss-Thosold Klassenvorstand der P2; Unterrichtsfächer: Mathematik, Berufsorientierung, Naturkunde
an der Berufsschule	Leitung: Günter Moser, beteiligte LehrerInnen: Esther Pfannenstiel, Claudia Mitterhuber, Sabine Pohl, Manfred Peter
ÖBB	Leiter der Lehrlingausbildung Mobilitätsservice: Michael Mayer

Die Polytechnische Schule hat die Aufgabe die Jugendlichen auf das Berufsleben bestmöglich vorzubereiten. Die Voraussetzungen dafür sind vielfältig. So ist ein Mindestmaß an Deutschkenntnissen (Wort und Schrift, Lesekompetenz, ...), mathematischen Kenntnissen (Grundrechnungsarten, Textaufgaben, Prozentrechnung,) aber auch Sozialkompetenzen notwendig.

Die SchülerInnen der PTS sind häufig MigrantInnen der ersten oder zweiten Generation. Ihre sprachlichen Kenntnisse sind ungenügend vorhanden. In der teilnehmenden Klasse (P2) befinden sich außerdem 9 SchülerInnen, die erst seit einem Schuljahr in Österreich sind. Dennoch müssen sie am Schuljahresende mit Noten abgeschlossen werden. Sie haben keinen Anspruch auf einen schulinternen Deutschkurs (bis zu 10 Stunden in der Woche). Auf Grund ihrer sprachlichen Defizite sind sie oft nicht in der Lage dem Unterricht zu folgen. Je nach Herkunftsland sind Kompetenzen im Bereich der allgemeinbildenden Fächer (naturwissenschaftliche Fächer) aber speziell im Bereich der Mathematik (Grundkenntnisse) nicht ausreichend vorhanden. Leider sind diese Mängel nicht alleine auf diese Gruppe der SchülerInnen reduziert. Speziell der Mangel in Mathematik ist allgemein stark ausgeprägt. Daher wird in der Gestaltung des Unterrichts auf diese Punkte speziell eingegangen.

Um den SchülerInnen einen realistischen Einblick in die Berufswelt bieten zu können, wird, stellvertretend für viele Berufe, der Beruf des Mobilitätsservicekaufmanns/frau genauer beleuchtet. Erarbeitet werden Voraussetzungen, Anforderungen, Möglichkeiten und Inhalte dieses Berufs. Die Beschaffung von Informationen über Lehrstellenanbieter und die Voraussetzungen und Anforderungen bilden die Schwerpunkte.

2 ZIELE

Viele SchülerInnen der PTS kommen ohne konkreten Berufswunsch zur Schulanmeldung (ab Februar der 8. Schulstufe) oder haben einen unrealistischen Berufswunsch (z. B. Profifußballer, Astrophysiker, Arzt, ...). Die PTS bietet eine umfangreiche Berufsorientierung, in der sowohl das Kennen von unterschiedlichen Berufsfeldern und Berufen als auch die Erarbeitung der eigenen Stärken, sowie das Kennenlernen der Anforderungen der unterschiedlichen Berufsgruppen. Um die Vermittelbarkeit der Jugendlichen zu erhöhen wird an den sozialen sowie den geforderten fachlichen Kompetenzen gearbeitet. So steht der Erwerb der Grundkompetenzen in Deutsch, Englisch und Mathematik und der Allgemeinbildung an hoher Stelle.

2.1 Ziele auf LehrerInnen-Ebene

Durch die Erarbeitung und Durchführung des Projekts sollen LehrerInnen:

- besser vernetzt sein mit der Institutionen PTS und Berufsschule zur Sensibilisierung der beteiligten LehrerInnen als Schnittstelle zwischen Pflichtschule und Berufsausbildung
- Schwerpunkte und Herausforderungen der unterschiedlichen Schultypen kennen lernen
- Feststellung der Bedürfnisse aller beteiligten Institutionen
- der Institutionen PTS und Berufsschule engere zusammenarbeiten, über das Projekt hinaus
- Anforderungen transparent sein
- einen besseren Berufseinblick (Berufsschule-PTS-Firma) haben und diesen auch an die SchülerInnen weitergeben

Durch die Vernetzung von Berufsschule und PTS findet ein intensiver Informationsaustausch zwischen den Institutionen statt. Daraus ergibt sich eine gezieltere Vorbereitung der PTS-SchülerInnen auf die Anforderungen im Berufsleben. Voraussetzungen und Anforderungen können besser aufeinander abgestimmt werden. Herausforderungen und verschiedene Schwerpunkte der unterschiedlichen Schultypen werden aufgezeigt.

Inhaltliche Schwerpunkte der LehrerInnen werden mit dem Lehrplan der PTS verknüpft und können so nachhaltig in den Unterricht eingebaut werden.

Gleichzeitig werden mathematische Voraussetzungen für einen gelungenen Berufseinstieg mit den Inhalten und Schwerpunkten dieses Berufes verknüpft. Dadurch wird den SchülerInnen der PTS die Notwendigkeit sich mit Mathematik auseinander zu setzen verdeutlicht.

Durch einen Aufgabenaustausch zwischen den Bildungseinrichtungen werden die Vorstellungen der Berufswelt klarer und werden in die Bemühungen der PTS besser integriert.

Die enge Zusammenarbeit auch mit einem Arbeitgeber (ÖBB) fördert einen gezielten Einblick in die Berufswelt. Die Anforderungen für BerufseinsteigerInnen werden deutlich gemacht und können besser angenommen werden. Profis der Praxis erklären, zeigen auf und schildern ihren Berufsalltag. Durch die eigene Betroffenheit kommt es zu einer gezielten Vorbereitung auf das „Unbekannte“ - die Arbeits Berufswelt.

2.2 Ziele auf SchülerInnen-Ebene

Die SchülerInnen sollen:

- einen umfassenden Überblick und Einblick in den Beruf Mobilitätsservicefachmann/frau erhalten

- den Inhalt des vermittelten Lehrstoffes in der Berufsschule kennen
- die Anforderungen der Berufsschule wissen
- die Anforderungen des Ausbildungsbetriebes kennen
- einen Einblick in den Berufsalltag erhalten
- die inhaltlichen Voraussetzungen erarbeitet haben
- in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt sein

Im Projekt „Die Reise durch Europa“ bekamen die SchülerInnen einen intensiven Einblick in den Beruf des/der Mobilitätsservicekaufmanns/frau. Gemeinsam wurden die Inhalte des Berufs in folgenden Bereichen erarbeitet:

- Österreich - praktische Geographie, Sehenswürdigkeiten
- Europa - praktische Geographie, Sehenswürdigkeiten
- berufsbezogenes Englisch
- mathematische Voraussetzungen
- benötigte touristische Begriffe
- Bestandteile der Grundschulung
- Bewerbungsverfahren
- Tätigkeiten am Ticketschalter, im Callcenter
- das Reisebüro - Aufgaben und Tätigkeiten
- Informationen über den Arbeitgeber und die Duale Ausbildung
- Verdeutlichung der Anforderungen an BerufseinsteigerInnen
- Vertiefung der Voraussetzungen im mathematischen Bereich für einen positiven Berufseinstieg
- Erarbeitung eines „Masterplans“ zur Sammlung von Informationen über Berufe
- Auseinandersetzung mit einem konkreten Beruf (Berufsschule und Praxis)
- Vermittelbarkeit der PTS-AbsolventInnen verbessern

2.2.1 Fachliche Kompetenzen

Im Projekt „Die Reise durch Europa“ wurden geographische aber auch mathematische Fachkompetenzen erarbeitet.

Mathematische Schwerpunkte sind:

- Grundrechnungsarten und deren Anwendung
- Rechnen mit Geldbeträgen - Berechnung von Angeboten unter Berücksichtigung von Begünstigungen (Vorteilskarten)
- Maßstab - Umgang mit Landkarten, Streckenkarten von Bahnverbindungen
- Rechnen mit der Zeit - Dauer und Zeitpunkt
- Berechnung von Entfernungen und Durchschnittsgeschwindigkeiten

Geographische Schwerpunkte sind:

- Bundesländer Österreichs und deren Hauptstädte benennen können
- umliegende Länder Österreichs und deren Hauptstädte wissen und ihre Lage kennen
- wichtigste Sehenswürdigkeiten in den Ländern erkennen
- Zugverbindungen aus dem Streckennetz der Bahn herauslesen können

Die SchülerInnen erarbeiten sich eigene Aufgaben mit Hilfe von „ÖBB-Scotty“ mit den Schwerpunkten auf verschiedene Reiseziele und unter Berücksichtigung von Vorteilskarten zur Berechnung von Fahrpreisen.

Die SchülerInnen berechnen die Dauer von unterschiedlichen Reiserouten mit Hilfe der ÖBB-Streckennetzkarte, die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit wird berechnet.

Sie erstellen Aufgaben im Zusammenhang mit wichtigen Sehenswürdigkeiten in den Hauptstädten Europas und Österreichs.

2.2.2 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Schwerpunkte:

- Suche nach Informationen über den Beruf
- Informationssammlung über den Ausbildungsbetrieb (ÖBB)
- Kennen lernen der eigenen individuellen Stärken
- wissen um die gezielte Einsetzung der eigenen Stärken
- verinnerlichen der richtigen Umgangsformen
- erstellen von Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsmappe)
- Sammlung über „Regeln für ein gelungenes Vorstellungsgespräch“ erarbeiten
- Üben der Bewerbungsgespräche (Rollenspiele)
- Kennen-lernen der Anforderungen an die Jugendlichen sowohl der Berufsschule als auch des Betriebes
- eigene Erfahrungen (z. B. in den Berufspraktischen Tagen) flüssig, und in ganzen Sätzen erzählen können
- auf Fragen eingehen können und zielgerichtet antworten

Um die Vermittelbarkeit für eine Lehrstelle am „Ersten Arbeitsmarkt“ der PTS-AbsolventInnen zu verbessern, wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie und wo Jugendliche zu Informationen über den Lehrberuf kommen und welche Anforderungen an BerufsanfängerInnen gestellt werden. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Selbstkompetenz und Soziale Kompetenzen gelegt.

Nicht nur an der Erstellung einer Bewerbungsmappe wurde gearbeitet, auch Rollenspiele in denen die SchülerInnen unterschiedliche Situationen „durchspielen“, die im Beruf Mobilitätsservicekauffrau/mann auftreten wurden durchgeführt. Dabei übernahmen die SchülerInnen der PTS abwechselnd die Rolle der Kunden und des „Anbieters“.

Augenmerk dabei wurde sowohl auf das Auftreten als auch auf die Wortwahl innerhalb des Gesprächs gelegt. Dabei wurden auch Konfliktlösungsmöglichkeiten erarbeitet.

2.3 Ziele in Hinblick auf Diversität und Gender

Besonderes Augenmerk wurde auf folgende Punkte gelegt:

- Berücksichtigung der sprachlichen und kulturellen Unterschiede durch den hohen Migrationsanteil
- besondere Einbindung der hohen Anzahl der außerordentlichen SchülerInnen (acht SchülerInnen aus unterschiedlichen Ländern mit sehr geringen Deutschkenntnissen)
- das Interesse der Burschen an „nicht technischen Berufen“ steigern
- einen „nicht typisch weiblichen Beruf“ den Mädchen vorstellen
- die Stärken aufzeigen, die sowohl Burschen als auch Mädchen in „beratenden Berufen“ (Beratungsgespräche im Servicecenter) haben

Durch den hohen Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund, ist die Berufswahl der SchülerInnen oft von anderen Kulturen beeinflusst. So sagen Burschen häufig, dass nur ein technischer Beruf für sie in Frage kommt. Mädchen wiederum entscheiden sich häufig für traditionelle, frauendominierte Berufe wie z. B. Friseurin.

Das Beispiel des Berufs Mobilitätsservicekauffrau/mann zeigte auf, dass sowohl Mädchen als auch Burschen großes Interesse an Inhalten dieses Berufes zeigten. Anforderungen, die gestellt wurden, können Stärken beider Geschlechter sein. So wird ein großes Interesse an Geographie vorausgesetzt. Bei einer Befragung über das Interesse an den Inhalten des Faches Geographie gaben 10 von 20 SchülerInnen an, sich sehr dafür zu interessieren (Anhang 5: SchülerInnenbefragung IMST).

Beratungsgespräche zu führen, sind durchaus Stärken unabhängig vom Geschlecht. Dies wurde aufgezeigt und machte, besonders den Burschen, klar, dass diese Tätigkeit auch von ihnen gerne durchgeführt wird.

Das Projekt zeigte auf, dass das Interesse von Burschen durch eine intensive Auseinandersetzung mit einem „nicht technischen Beruf“ durchaus erhöht werden kann. Auch für Mädchen stieg das Interesse an anderen nicht „traditionell weiblichen“ Berufen.

3 PLANUNG

Die Erhöhung der Vermittelbarkeit PTS-SchülerInnen am ersten Arbeitsmarkt steht in den Bemühungen der PTS hoch oben. Dafür müssen die Anforderungen der Berufswelt für EinsteigerInnen erfüllt werden, aber auch die Firmen müssen bereit sein, den AbsolventInnen der PTS eine faire Chance zu geben.

Aus diesem Gedanken wurde eine enge Zusammenarbeit zwischen der Berufsschule für Reisen und Handel der PTS Wien 3 und der ÖBB (Mobilitätsservice) geplant. Schon im Mai 2016 startete ein Ideenaustausch. Daraus entwickelte sich rasch ein Plan zur intensiven Zusammenarbeit.

3.1 Projektablauf und Maßnahmen

Mit den SchülerInnen der PTS wurden zunächst Informationen im Internet gesammelt und ein Berufsbild des Berufs „Mobilitätsservicekauffrau/mann“ erstellt. Anforderungen wurden erarbeitet und konkretisiert.

Die SchülerInnen der Berufsschule planten im Rahmen ihres Unterrichts in Projektmanagement einen Stationenbetrieb, in dem der Beruf und die Aufgaben, den SchülerInnen der PTS anschaulich dargestellt wurden (Extraanhang: Projekthandbuch). Ein Beobachtungsbogen über das Verhalten und das gezeigte Interesse der PTS-SchülerInnen wurde von den jeweiligen StationsbetreuerInnen ausgefüllt. Die SchülerInnen der PTS stellten in einer „Kurzwiederholung“ über die Stationsinhalte ihren Wissenszuwachs unter Beweis. Ein schriftliches Feedback (Anhang 3: Feedback der SchülerInnen der PTS) über die Stationen und die Befindlichkeit während der Veranstaltung rundete den Stationenbetrieb ab.

Eine Betriebsbesichtigung bei der ÖBB wurde vorbereitet. Für eine gelungene Betriebserkundung wurden Anregungen aus der Diplomarbeit von Gregor Radlingmaier 2016 und der Bachelorarbeit von Patrick Flucher 2014 genommen.

Mit den erworbenen Informationen wurde anschließend die Betriebsbesichtigung erfolgreich durchgeführt. Die SchülerInnen stellten gezielten Fragen, die im Unterricht von ihnen in einem Fragenkatalog erarbeitet wurde (Anhang 6: Fragenkatalog zur Betriebserkundung).

Im Unterricht wurde an den fachlichen Inhalten gearbeitet. So wurde in Politischer Bildung/Geographie in Form von Puzzles und „Landkartenbildern“ Österreich, Europa - Kultur, Gebräuche und Sehenswürdigkeiten erarbeitet.

Für den Mathematikunterricht wurden die Themen (Schulversuchslehrplan für den Lehrberuf Mobilitätsservice) der Berufsschule mit dem Lehrplan der PTS auf Übereinstimmungen überprüft. Gleiche Lernziele wurden übernommen und im Unterricht, durch Aufgaben aus der Praxis, der Berufsbezug transparent gemacht. Um die Aufgaben praxisnah gestalten, zu können wurde teilweise direkt im Unterricht mit dem Computer gearbeitet.

Ziele und Maßnahmen auf SchülerInnenebene:

Ziel	Maßnahme	Überprüfung
Verbesserung der Vermittelbarkeit der PTS-AbsolventInnen	Treffen von Lehrlingen / BerufsschülerInnen	Besuch der Berufsschule
	Betriebsbesichtigung und Infoaustausch von Lehrlingen und SchülerInnen	Besuch des Lehrbetriebe
Verdeutlichung der Anforderungen an BerufseinsteigerInnen	Internetrecherche über Anfor-	Verschriftlichung der Informa-

<p>nen</p> <p>Erarbeitung eines „Masterplans“ zur Sammlung von Informationen über Berufe</p> <p>Bewerbungsverfahren</p>	<p>derungen und Voraussetzungen</p> <p>Stationenbetrieb in der Berufsschule als „Information aus erster Hand“</p> <p>Erstellung einer Bewerbungsmappe</p> <p>Rollenspiele über Bewerbungsgespräche</p>	<p>tionen</p> <p>Probeaufnahmetest</p> <p>Wissensquiz</p> <p>Bewerbungsmappe</p> <p>Aktive Teilnahme an den Rollenspielen</p>
<p>Mathematische Voraussetzungen kennen und anwenden können wie:</p> <p>Rechnen mit Geldbeträgen - Berechnung von Angeboten unter Berücksichtigung von Vergünstigungen (Vorteilskarten)</p> <p>Maßstab - Umgang mit Landkarten, Streckenkarten von Bahnverbindungen</p> <p>Rechnen mit der Zeit - Dauer und Zeitpunkt</p> <p>Berechnung von Entfernungen und Durchschnittsgeschwindigkeiten</p>	<p>Aufgabenstellungen mit Hilfe von ÖBB- „SCOTTY“ - computerunterstützt</p> <p>Aufgaben mit Landkarten über Europa und Österreich mit unterschiedlichen Maßstäben und Streckenkarte der ÖBB</p> <p>Aufgabenstellungen mit Hilfe von ÖBB- „SCOTTY“ - computerunterstützt</p> <p>Aufgaben mit Daten gestützt auf ÖBB-„Skotty“</p>	<p>SchülerInnen erarbeiten sich eigene Aufgaben und stellen den MitschülerInnen diese - gegenseitige Kontrolle</p> <p>Lernzielkontrolle zu diesem Thema</p> <p>SchülerInnen erarbeiten sich eigene Aufgaben und stellen den MitschülerInnen diese - gegenseitige Kontrolle</p> <p>Lösung von gestellten und erarbeiteten Aufgaben</p>
<p>Angewandte Geographie:</p> <p>Kultur, Sehenswürdigkeiten - Österreich, Europa</p>	<p>Spielerisches Erarbeiten der Europakarte und Österreichkarte - Bundesländer, Hauptstädte, Sehenswürdigkeiten</p>	<p>SchülerInnen erarbeiten sich eine Blindkarte</p> <p>Erkennen von Sehenswürdigkeiten - Benennung, Ortsbestimmung</p> <p>Quiz von SchülerInnen an SchülerInnen</p>
<p>Überfachliche Kompetenzen</p>	<p>Präsentationstag - SchülerInnen beider Schulen präsentieren den Lehrberuf Mobilitätsservicekauffrau/mann</p>	<p>Erstellen von Aufgaben für den Stationenbetrieb für alle SchülerInnen der PTS</p> <p>Durchführung</p>

Ziele und Maßnahmen auf LehrerInnenebene:

Ziel	Maßnahme	Überprüfung
<p>Vernetzung der Institutionen</p> <p>PTS-Berufsschule zur Sensibilisierung der beteiligten LehrerInnen als Schnittstelle zwi-</p>	<p>Projekttreffen zwischen den MitarbeiterInnen der Berufsschule und der PTS</p>	<p>Protokoll der Gespräche</p>

schen Pflichtschule und Berufsausbildung		
Anforderungen für BerufseinsteigerInnen transparent machen	Vergleich der Lehrpläne	Erstellung einer Auflistung der überschneidenden Themen als Grundlage des Mathematikunterrichts der PTS
Den Berufseinblick konkretisieren durch die Zusammenarbeit von Berufsschule-PTS-Firma	LehrerInnenbesichtigung der Berufsschule und des Lehrberufs Organisation eines gemeinsamen Präsentationstags in der PTS	Terminliche Einhaltung Präsentationstag

3.2 Bezüge zur fachdidaktischen Literatur

Um den Jugendlichen die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Berufen und deren Anforderungen zu verdeutlichen, ist der Besuch der Praxis ein sehr sinnvoller Weg. Da die Lehrausbildung in Österreich eine Duale Ausbildung darstellt, sind das Kennenlernen der Berufsschule und ein Besuch in einem Ausbildungsbetrieb gleichermaßen sinnvoll.

Das Lernen an speziellen Orten (externe Lernort) ist durch eine „gewinnbringende“ Betriebserkundung möglich. Dies kann SchülerInnen neue Perspektiven eröffnen und findet in diesem Projekt sowohl in der Berufsschule für Reise und Mobilität, als auch in einem Ausbildungsbetrieb (ÖBB) statt.

Viele Gründe gibt es, warum ein Lernen außerhalb der Schule sinnvoll wird (vgl. Gaedtke-Eckardt, 2009, S. 6):

- das Schaffen von nichtalltäglichen Situationen
- es können positive Gefühle erzeugt werden
- das Gelernte kann leichter behalten werden
- außerschulische BetreuerIn/ FirmenvertreterIn bietet Einblicke in seine/ihre Welt
- durch Eindrücke und Erlebnisse vor Ort (Arbeitswelt) werden Lernprozesse angeregt

Den angehenden Lehrlingen kann verdeutlicht werden, warum Wissen für sie wichtig ist und in welchen Bereichen Gelerntes zur Anwendung kommt. Außerschulische Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen werden vermittelt und der Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis hergestellt. Wichtig für einen gelungenen Besuch von „außerschulischen Lernorten“ ist jedoch immer auch eine gezielte Vor- und Nachbereitung.

Eine Betriebsbesichtigung muss, um nachhaltig sein zu können, gut geplant und vorbereitet werden. Warum also nicht gleich eine Betriebserkundung machen? Was wird nun unter diesem Begriff verstanden? Betriebserkundungen sind tiefgründige, nachhaltige und gut geplante Betriebsbesichtigungen, also ein Zusammenschluss aus Exkursion und Betriebsführung unter Mitarbeit des Betriebes, der Schule (LehrerInnen) und der aktiven Teilnahme der SchülerInnen (vgl. Radlingermaier, 2016. S. 20)

Die Wirtschaftskammer Österreichs (WKO) erstellte eine Gegenüberstellung einer Betriebserkundung und den herkömmlichen Betriebsbesuchen von Schulklassen (WKO: Betriebserkundungen Karriere/Lehre 2016 S. 9)

	Betriebserkundungen	Betriebsbesichtigungen Betriebsexkursionen Betriebsführungen
Organisation	LehrerInnen, SchülerInnen und Betriebsangehörige sind in die Organisation eingebunden.	Die Organisation wird weitgehend dem Betrieb überlassen.
Planung	Bei der Betriebserkundung werden Fragen und Problemstellungen, die sich im Unterricht ergeben, durch unmittelbare Begegnungen veranschaulicht. Sie werden im Unterricht ausführlich vor- und nachbereitet und somit in den Unterricht integriert.	Betriebsbesichtigungen, -führungen, -exkursionen werden im Unterricht kaum vor- und nachbereitet und oft als eher zufällige Einzelmaßnahme am Semesterende durchgeführt.
Inhalt	Im Rahmen von Betriebserkundungen werden nicht alle Aspekte des Betriebsgeschehens sondern nur Teilbereiche erörtert.	Der Betrieb als Ganzes steht im Mittelpunkt.
Rolle der SchülerInnen	Bei Betriebserkundungen sind die SchülerInnen aktive Mitgestalter. Sie gehen mit konkreten Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben, die sie zuvor im Unterricht vorbereitet haben, in den jeweiligen Erkundungsbereich.	Die SchülerInnen fungieren als passive Informationsempfänger.

Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten haben wir uns für die Form einer Betriebserkundung entschieden. Beim Besuch des ÖBB-Mobilitätsservice wurde im Vorfeld ein Fragenkatalog erstellt, der sich auf Aufgabengebiete und Problemstellungen, wie z.B. schwierige Kundengespräche, spezialisierte. Lehrlinge in diesen Abteilungen ließen sich bei der Arbeit „über die Schulter“ schauen, gaben gerne Auskunft auf Fragen und zeigten ihren Arbeitsplatz (Servicestelle).

Der Lehrlingsbeauftragte stellte sich den Fragen und führte in die praktische Arbeit ein.

3.2.1 Erfolgreiche Einbindung in den Unterricht

Im Unterrichtsfach Berufsorientierung wurde eine Internetrecherche durchgeführt, bei der die Schwerpunkte des Berufes erarbeitet wurden. Die Informationen wurden in „Begrifflichkeiten“ unterteilt:

- Soziales
- Geographie und Wirtschaft
- mathematische Kompetenzen
- Inhalte der theoretischen Ausbildung (Berufsschule)
- Inhalte der praktischen Ausbildung (Betrieb)

Die Begrifflichkeiten bildeten die Schwerpunktsetzung in den verschiedenen Unterrichtsfächern. Auch die Erarbeitung einer gelungenen Betriebserkundung (vgl. Gaedtke-Eckardt, 2009,) wurde erarbeitet.

Umgangsformen sollten zwar bekannt sein, sind aber oft nicht richtig verankert. In Rollenspielen wurde dies geübt und gefestigt. Zusätzlich wurde spielerisch ein „Fachgespräch“ dargestellt und der Umgang mit „schwierigen Telefonpartnern“ simuliert.

Österreich und seine Nachbarländer waren Schwerpunkt im Unterrichtsfach Politische Bildung (Geographie). Ausgeweitet wurde das Thema auf Sehenswürdigkeiten und geographische Besonderheiten.

Im Unterrichtsfach Mathematik wurden die mathematischen Kompetenzen erarbeitet und gefestigt.

3.3 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung

Die Inhalte des Projekts „Eine Reise durch Europa“ lagen in unterschiedlichen Unterrichtsfächern. Sie vereinigten Inhalte in Geographie (Politische Bildung), Mathematik und Berufsorientierung sowie in den Bereich der „überfachlichen Kompetenzen“, deren Schwerpunkte in Berufsorientierung und Lebenskunde, als auch im Unterrichtsfach Kommunikation und Verkaufskunde im Fachbereich Dienstleistung lagen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Einbindung der digitalen Medien in den Unterricht.

Sowohl die Recherche über Informationen über den Beruf (Berufsbild), Voraussetzungen und Anforderungen des Ausbildungsunternehmens (ÖBB) als auch der Berufsschule fanden über das Internet statt. Erstellt wurde ein Dokument über die erarbeiteten Informationen. Technische Anforderungen, waren: „einfügen einer Tabelle“, Aufzählungen und einfügen von Absätzen. Die richtige Angabe von Quellenangaben wurde ebenfalls thematisiert.

Auch die genaue Auseinandersetzung mit dem „online-buchen“ einer Zugreise, also der gezielte Umgang mit der ÖBB-Suchseite „SCOTTY“ wurde im Unterricht erarbeitet. Dabei mussten die SchülerInnen nicht nur ausgesuchte Zugverbindungen berücksichtigen, sondern sich auch mit dem umfangreichen Ermäßigungsangebot und Reservierungsmöglichkeiten der ÖBB auseinandersetzen.

Als große Schwierigkeit stellte sich die unzureichende Ausstattung der Schule im Bereich der „Neuen Medien“ heraus. Die Computersäle waren besetzt und Internetzugang gibt es nicht in allen Klassenräumen und nur wenigen Geräten. Die Klassen selber sind nicht mit Computern ausgestattet.

In nur wenigen Stunden standen ausreichend viele Geräte für jede/n SchülerIn zur Verfügung. Vielfach wurde mit den Handys der SchülerInnen gearbeitet oder private Geräte der LehrerInnen zur Verfügung gestellt. Daher musste genau geplant werden, wann und wie die Inhalte erarbeitet wurde und Aufgaben gelöst werden sollten.

Die PTS soll die SchülerInnen auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten. Dies umfasst die Bereiche des Alltags (Alltagsbewältigung) aber in Besonderem die positive Vermittlung auf den Ersten oder Zweiten Arbeitsmarkt.

Im Bereich der Alltagsbewältigung wird der Fokus auf die Anforderungen der Gesellschaft an die Jugendlichen gelegt, damit diese selbstbestimmt und aktiv am Leben teilnehmen können (Praxisbuch Bildungsstandards 8. Schulstufe, S. 7).

Im Bereich der Mathematik sollen die SchülerInnen die Anforderungen in den weiterführenden Schulen kennen und diese nach Interesse weiterentwickeln. Anforderungen die der Umstieg ins Berufsleben mit sich bringt, müssen erarbeitet und gefestigt werden. Dabei müssen nicht nur die notwendigen Fertigkeiten erkannt und sinnvoll eingesetzt werden, sondern auch mathematische Zusammenhänge erkannt werden und von einfachen Aufgaben bis komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können.

Die SchülerInnen der PTS kommen mit großen Niveauunterschieden in die 9. Schulstufe. Manche durchleben nicht ihre gesamte Pflichtschulzeit in Österreich (sogenannte Quereinsteiger), andere

wieder bringen aus den den vorhergehenden 8 Schulstufen große Defizite mit. Oft liegt es an großen sprachlichen Problemen, z. B. nicht sinnerfassendes Lesen möglich oder überhaupt sehr geringe Sprachkompetenz resultierend aus dem Migrationshintergrund (in den Familien wird wenig bis nicht Deutsch gesprochen, Mütter können oft gar nicht Deutsch).

Da die PTS über kein eigenes Kompetenzmodell verfügt, wurde das der 8. Schulstufe des bifie verwendet. Dabei reichten die Kompetenzstufen von **H1 I1 K1** bis **H2 I4 K2**

Hier wird als Beispiel die Erarbeitung von Distanzen dargestellt- Entfernungen von Orten und den Zusammenhang von Weg und Zeit - Geschwindigkeit anführen.

Aufgabenstellung: Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit eines Zuges von Wien nach Bregenz.

Zu Beginn mussten die notwendigen Begriffe und Abkürzungen geklärt werden.

Über eine Internetrecherche wurden Kilometer und Reisezeit festgestellt.

Entfernung: 625 km

Reisezeit: Abfahrt Wien Hauptbahnhof 7:45; Ankunft Bregenz 14:49

Die Reisezeit musste berechnet werden: Ankunftszeit - Abfahrtszeit

Wie schnell fährt der Zug durchschnittlich?

$$\text{Geschwindigkeit } v = \frac{s \text{ Weg}}{t \text{ Zeit}}$$

$$v = \frac{s}{t} = \frac{622}{7,04} = 88,35 \text{ km/h}$$

		Kompetenz laut Kompetenzmodell
1. Gewählter fachlicher Inhalt und Kontext , um den genannten Kompetenzbereich (die genannten Bereiche) zu fördern;	Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit eines Zuges	H1 I1 K1
	Wie viele km legt der Zug pro Stunde zurück?	H2 I4 K2
2. Geplante Handlungen von Seiten der Schülerinnen und Schüler:	Die SchülerInnen lesen aus der Aufgabe die Entfernung und die Fahrtdauer zwischen Wien und Bregenz und setzen diese in die Formel ein	H1 I1 K1
	Sie berechnen die Durchschnittsgeschwindigkeit eines Zuges zwischen zwei Orten und können dies auf andere Orte anwenden	H1 I2 K1
3. Mögliche Herausforderungen beim Lernen (Lernschwierigkeiten):	Sinnerfassendes Lesen Begriffe den Angaben zuordnen Rechenoperationen durchführen Rechenoperation Division wird nicht von allen SchülerInnen ausreichend gekonnt Zuordnung der richtigen	

	Werte den richtigen Begriffen	
4. Vorhandenes Wissen und Können (auch Alltagserfahrungen)	Entfernungen in Kilometer ausdrücken Weg und Zeit gegenüberstellen	H1 I2 K1
5. Welche Aspekte bezüglich Diversität wollen wir konkret berücksichtigen? Welche Form der Individualisierung wollen wir umsetzen?	Durch Anschauungsmaterial (Bilder der Wahrzeichen der Städte: Stephansdom - Pfarrkirche Bregenz) leichtere Zuordnung der Orte Verwendung des Internets im Unterricht	
6. Mit welchen Aufgabenstellungen wollen wir feststellen, ob meine SchülerInnen die erwarteten Kompetenzen erworben haben.	Die SchülerInnen erstellen in Partnerarbeit eigene Aufgaben mit Hilfe der ÖBB-Suchmaschine SCOTTY	Bei der Zusammenstellung der Paare wurde darauf geachtet, dass jeweils einer der Partner gut Deutsch spricht um den anderen zu unterstützen.

3.4 Geplante kompetenzorientierte Aufgabe / Lernaufgabe

Die SchülerInnen der PTS wiesen unterschiedliche Niveaus in ihrem Mathematikkönnen auf. So zeigten einige große Defizite in den Grundrechnungsarten, andere wieder konnten in größeren Zusammenhängen Aufgaben lösen. Die konkrete Aufgabenstellung wurde mit Unterstützung der ÖBB-Suchmaschine SCOTTY erarbeitet. Dadurch wurden nicht nur mathematische Kenntnisse erworben, sondern auch digitale Fähigkeiten geübt.

Gemeinsam mit Studierenden der PH-Wien wurde mit den SchülerInnen an diesem Thema gearbeitet.



Eine Fahrt mit der österreichischen Bundesbahn

.... da kommt Bewegung sein!

Lukas fährt für einen Tag nach Linz. Da er für die Schule noch eine Powerpoint Präsentation vorbereiten muss nützt er die Fahrzeit dafür.

FR, 25. NOV 2016	WER FÄHRT?	€ 34,30 in den Warenkorb
06:50 Wien Hbf	1 x Erwachsene/r	
08:12 Linz/Donau Hbf		

- Berechne wie lange dauert die Fahrt?
- Wie viele Folien kann er erstellen, wenn er pro Folie ca. 4 Minuten benötigt?

Da Lukas weiß, dass der Zug immer gut besucht ist, macht er eine Sitzplatzreservierung.

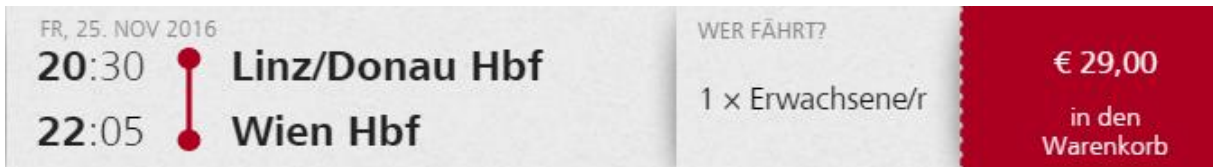
Reservierung
Sitzplatz garantiert! (+ € 3,00)

- Wie hoch sind die bisher entstandenen Kosten?

Lukas möchte sich in Linz die wichtigsten Sehenswürdigkeiten ansehen. Dafür bucht er die 1-Tag-Linz Card gleich mit. Dadurch hat er freien Eintritt zu Museen und Ausstellungen und das Benützen der öffentlichen Verkehrsmittel ist auch gratis.

d) Wie hoch sind nun die bisher entstandenen Kosten?

Lukas möchte am selben Tag wieder nach Wien fahren. Er kauft sich ein Rückfahrt-Ticket gleich mit. Er hat Glück und erwischt eine Sparschiene.

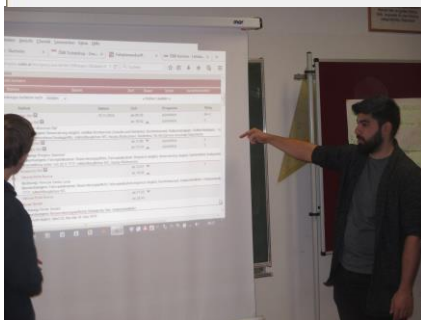


Jetzt muss er nur noch seine Bestellung zum Warenkorb hinzufügen.

e) Benötigt der Zug für die Rückfahrt gleich lang, wie für die Hinfahrt?

g) Wenn Lukas für die Rückfahrt auch eine Sitzplatzreservierung vornimmt, wie viel muss er nun bezahlen?

f) Wie viel muss Lukas für seine Reise insgesamt bezahlen?



Die Aufgabe wurde in der Klasse mit den SchülerInnen erarbeitet. Dabei mussten die Jugendlichen sich erst mit der ÖBB-Suchseite „SCOTTY“ auseinander setzen. Dies wurde in Partnerarbeit und mit Hilfe der jeweiligen Handys durchgeführt. Für die bessere Nachvollziehbarkeit wurden die benötigten Schritte auf die Tafel projiziert.

Foto 1: Studierender erklärt die ÖBB-Suchseite „SCOTTY“

Die SchülerInnen hatten drei Mathematikstunden für diese komplexe Aufgabe zur Verfügung. Dabei waren sowohl Studierende als auch die Lehrerin Ansprechpartner, wenn nötig. Besonders die sprachlichen Probleme wurden gemeinsam gelöst. Benötigte Rechenwege wurden im Vorfeld erarbeitet und wurden vorwiegend selbstständig umgesetzt.

Die Lösungen der einzelnen Aufgaben wurden im Plenum verglichen und bei Abweichungen individuell korrigiert. Die SchülerInnen arbeiteten konzentriert und zeigten eine hohe Motivation Lösungswege zu finden. Es entstanden sachliche Diskussionen und eine intensive Auseinandersetzung mit den gestellten Problemen.

3.4.1 Beschreibung einer Leistungsaufgabe

Da das Rechnen mit Zeitangaben zu den „Nichtdekadischen“ Rechenbereichen zählt, hatten viele SchülerInnen der PTS große Probleme damit. Daher ist ein intensives Üben notwendig. Dies zu können ist im Berufsleben sehr wichtig, da die eigenständige Aufzeichnung von geleisteten Arbeitsstunden und die selbstständige Kontrolle notwendig sind.

Arbeitszeitberechnung:

	Vormittag	Nachmittag	Gesamt
Montag	7:45 - 12:30	14:00 - 17:30	
Dienstag	8:00 - 12:30	14:30 - 19:00	
Mittwoch	9:30 - 13:00	14:15 - 18:00	
Donnerstag	7:45 - 14:00		
Freitag	9:00 - 13:15	14:30 - 19:00	
Samstag	9:30 - 15:00		
Gesamtzeit			

- Wie lange sind die Arbeitszeiten an den Vormittagen, an den Nachmittagen, an den jeweiligen Tagen?
- Wie viele Stunden wurden in der Woche gearbeitet?
- Berechne den Verdienst in dieser Woche, wenn der Stundenlohn 11,70€ beträgt.

Die wiederholte Anwendung des gleichen Rechenwegs: Ende der Arbeitszeit
- Anfang der Arbeitszeit

führte zu einer Routine und dadurch zu einer Sicherheit beim Lösen der Aufgabe.

Als weitere Schwierigkeit stellte sich die Beachtung der Minuten und Stunden heraus. Minuten wurden erst im letzten Schritt in Stunden umgerechnet.

Die Berechnung des Verdienstes stellte sich, für die Mehrheit, als lösbar heraus.

4 DURCHFÜHRUNG

Durch Kontakte mit Lehrlingsausbildnern und Betreuungspersonen in den unterschiedlichen Betrieben, wird immer die Schwierigkeit in der Vermittlung der AbsolventInnen der PTS in den Mittelpunkt gestellt. Wir sind bemüht nicht nur im Unterrichtsfach Berufsorientierung, sondern als Schwerpunkt in allen Fächern, die SchülerInnen auf die Berufswelt vorzubereiten und Anforderungen aufzuzeigen.

Durch die Kooperation mit einer Berufsschule wird an Hand eines Berufes die Transparenz der notwendigen Voraussetzungen erhöht.

4.1 Beschreibung der Umsetzung

Zeitleiste des Projekts:

Zeitpunkt	Beteiligte Personen	Thema
Mai 2016	PTS-Lehrerin Leitung Berufsschule	Kontaktaufnahme, Ideenaustausch, Überprüfung der Durchführung
Juni 2016	PTS-Lehrerin Leitung Berufsschule	Besprechung und Konkretisierung des Vorhabens
Juni bis September 2016	PTS-Lehrerin	Internetrecherche über den Berufs Mobilitätsservicekaufmann/frau, Arbeitgeber ÖBB
September 2016	PTS Lehrerin Leitung Berufsschule LehrerInnen der Berufss.	Austausch von Informationen und Vorstellungen Erstellung eines Zeitplans des Projekts Kontaktaufnahme mit Lehrlingsbeauftragten der ÖBB
Oktober 2016	PTS Lehrerin LehrerInnen der Berufss. SchülerInnen PTS SchülerInnen der Berufss.	Erstellung Feedback-Bogen der jeweiligen Station PTS: Erarbeitung von Informationen über den Beruf durch Internetrecherche im Unterricht. Erarbeitung eines Fragekatalogs über den Beruf. Berufss: Erstellung eines Stationenbetriebs
12. Oktober	PTS Lehrerin ÖBB Lehrlingsbeauftragter	Betriebserkundung und Informationsaustausch
13. Oktober	PTS Lehrerin LehrerInnen der Berufss. SchülerInnen PTS SchülerInnen der Berufss.	Durchführung des Stationenbetriebs (von 9:00 - 13:00) SchülerInnen der 3. Klasse der Berufss. und SchülerInnen der PTS P2 Feedbackbögen über die Motivation der PTS-SchülerInnen
Oktober 2016	SchülerInnen PTS	Feedback über den Besuch in der Berufsschule Zielscheibenfeedback
	PTS Lehrerin	Auswertung und Weiterleitung der Ergebnisse der Feedbacks
ab September/Oktober 2016	PTS Lehrerin Studierende der PH-Wien SchülerInnen PTS	Erarbeitung im Unterricht: Mathematik - Grundrechnungsarten, Längenmaße, Maßstab, Zeitrechnung, Geschwindigkeit, Rechnen mit Geldbeträgen Informationsbeschaffung im Internet über ÖBB Streckennetz der ÖBB Kennenlernen der ÖBB-Home Page

		Öffentliche Beförderungsmöglichkeiten
November 2016	PTS Lehrerin SchülerInnen PTS	Vorbereitung der Betriebserkundung ÖBB
	PTS Lehrerin SchülerInnen PTS ÖBB - Mobilitätsservice	Betriebserkundung der ÖBB Mobilitätsservicekaufmann/frau
ab Dezember 2016 - Februar 2017	PTS Lehrerin SchülerInnen PTS	Geographie: Österreich, Europa: Länderkunde, Kultur, Sehenswürdigkeiten
April 2017	Projektleitung	IMST-Tag - Präsentation des Projekts
Mai 2017	PTS-Lehrerin SchülerInnen der PTS	Rückblick über die Bereiche des Projekts. Zusammenfassung und Auflistung der Inhalte die erarbeitet wurden.

Das Arbeiten der SchülerInnen während des Projekts:



Foto 2: Stationenbetrieb in der Berufsschule



Foto 3: SchülerInnen erarbeiten sich einen Fragenkatalog für die Betriebserkundung



Foto 4: „SCOTTY“ -Arbeiten mit der Suchseite der ÖBB

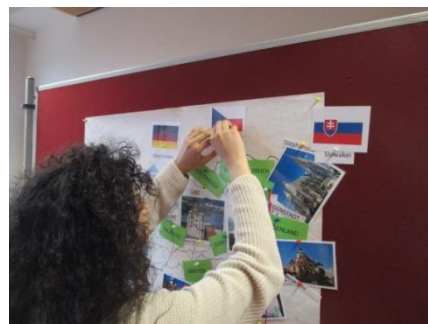


Foto 5: Länder - Städte - Sehenswürdigkeiten
Länderkunde



Foto 6: Rechenaufgaben



Foto 7: Besuch bei der ÖBB - Ausbildung Service-center

Mit Hilfe der Unterlagen der SchülerInnen der Berufsschule erarbeiten SchülerInnen der PTS Informationsmaterial, Arbeitsblätter und Aufgaben, die einen Einblick in diesen Beruf aufzeigen. Diese wurden als Projektabschluss bei einer Präsentation in der Schule vorgestellt.

4.2 Einsatz der Lern- und Leistungsaufgaben

Durch die erarbeiteten Inhalte des Lehrberufs Mobilitätsservicfachmann/frau erhielten die SchülerInnen der PTS einen umfangreichen Einblick in das Aufgabengebiet dieses Berufs. Sie erarbeiteten sich ein umfangreiches Wissen über die Geographie Österreichs (Bundesländer, Hauptstädte, Entfernungen und Fahrzeiten, Sehenswürdigkeiten) und die umliegende Länder (Nachbarländer, Länder Europas, EU).

Ihre mathematischen Kompetenzen wurden um viele Anforderungen an BerufseinsteigerInnen erweitert (siehe fachliche Kompetenzen, S.8).

Sich Informationen im Internet zu besorgen, mit diesen zu arbeiten und in einen neuen Kontext setzen, wurde mit den SchülerInnen erarbeitet und geübt. Der Umgang mit Suchmaschinen und Anwendungen (SCOTTY) wurde geübt.

Ihre überfachlichen Kompetenzen, die notwendig für ein gelungenes Vorstellungsgespräch und in der Berufswelt notwendig sind, wurden geschärft und ausgebaut.

4.3 Verbreitung und Vernetzung

Durch die Zusammenarbeit mit der Berufsschule ist eine Verbreitung automatisiert. Der große Erfolg des Stationenbetriebs in der Berufsschule sprach sich innerhalb der Schulen herum. Andere Berufe meldeten sich für weitere Kooperationen in den kommenden Jahren an. Das Interesse am Besuch der Berufsschule an der PTS wurde auch verstärkt, sodass anschließend mehrere Klassen einen Besuch durchführten.



Am IMST-Tag 2017 konnte das Projekt vorgestellt werden. Das Interesse war groß und Anfragen aus anderen Schulen waren zahlreich.

Foto 8: Stand Marktplatz IMST-Tagung

Der Präsentationstag in der PTS lockte viele SchülerInnen aus den verschiedenen Klassen sich Informationen über den Beruf der/s Mobilitätsservicekauffrau/mann einzuholen. So wurden die SchülerInnen der Klasse P2 gleich zu MultiplikatorInnen.

Um das Projekt möglichst an vielen Polytechnischen Schulen bekannt zu machen, wird ein Artikel in der Zeitschrift Poly-aktiv im Herbst 2017 erscheinen.

Der Projektbericht (Arbeitsunterlagen) der Berufsschule liegt in der Berufsschule auf und wird in den kommenden Jahren den LehrerInnen und SchülerInnen zur Verfügung stehen.

5 PROJEKTPRODUKTE UND ERKENNTNISSE

Das Projekt „eine Reise durch Europa“ war ein Institutionsübergreifendes Projekt. So waren sowohl eine Berufsschule (Berufsschule für Reisen und Mobilität) als auch eine Firma (ÖBB) Partner. Die SchülerInnen konnten dadurch in die Berufswelt „hineinschnuppern“.

Inhalte des Berufs Mobilitätsservicefachfrau/mann wurden mit Inhalten der Unterrichtsfächer der PTS verknüpft. Dadurch konnte den Jugendlichen verdeutlicht werden, dass sich Theorie (Schule) und Praxis (Berufsschule, Beruf) ergänzt.

Themen der Wirtschaftskunde (Politische Bildung) fanden sich in Bereichen der Länderkunde, Sehenswürdigkeiten und Tourismus wieder. Notwendige mathematische Kompetenzen wurden durch praxisorientierte Aufgabenstellungen verdeutlicht und erarbeitet.

Es entstand ein Aufgabenpool, verknüpft mit der Anwendung der Computertechnik. Sowohl in der praktischen Anwendung (Aufgabenerarbeitung am PC und Handy) als auch durch die Erarbeitung der Suchmaschine der ÖBB (SCOTTY).

Im Bereich der Länderkunde entstanden viele Spiele, mit deren Hilfe die SchülerInnen spielerisch Österreich und Europa kennen lernten.

5.1 Evaluationskonzept

Hinter dem Projekt „Eine Reise durch Europa“ steckte die Idee, den SchülerInnen der PTS Wien 3, Klasse P2 die unterschiedlichen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie, wo und welche Informationen über einen Beruf „zusammengetragen“ werden. Welche Anforderungen an BerufseinsteigerInnen gestellt werden und welche Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Die Anforderungen wurden genauer im Unterricht beleuchtet. So wurden mathematische Themen, die sich mit dem Lehrplan der PTS deckten mit Texten und Aufgabenstellungen aus der Praxis verbunden. Evaluiert wurde mit Hilfe von Lernzielkontrollen. Das Interesse an diesen Themen wurde mit Hilfe einer Befragung (IMST-Befragung) festgestellt.

Geographische Themen (Länderkunde, Sehenswürdigkeiten und Fragen des Tourismus) wurden spielerisch, zB. mit einem Quiz überprüft.

Über den Erfolg des Stationenbetriebes in der Berufsschule wurde eine Befragung sowohl unter den BerufsschülerInnen (Lehrlingen) als auch den PTS-SchülerInnen durchgeführt.

Es sollten die notwendigen fachlichen Kriterien des Berufes des Mobilitätsservices aufgezeigt und vermittelt werden. Dieser Beruf stand als Beispiel dafür, wie man zu umfassenden Informationen über seinen Wunschberuf kommt und welche Stärken man mitbringen sollte.

Durch die Befragung über die Befindlichkeit der SchülerInnen (IMST-Befragung) wurde auch die Art und Weise der Vermittlung der Inhalte beleuchtet

5.1.1 Stationenbetrieb in der Berufsschule

Bei den Stationen wurden das Verhalten und das Interesse der PTS-SchülerInnen von den BerufsschülerInnen beurteilt. Die insgesamt 11 Stationen wurden in Berufspraxis (6 Stationen) und Berufsschule (5 Stationen) unterteilt. Aber auch die PTS-SchülerInnen hatten die Möglichkeit, eine „Beliebtheitswertung“ über die Stationen abzugeben.

Berufspraxis:

Station 1: Das Bewerbungsverfahren

Station 2: Die Grundschulung

Station 3: Der Ticketverkauf

Station 4: Das Callcenter

Station 5: Das Reisebüro am Bahnhof

Station 6: Informationen über den Arbeitgeber (ÖBB) und die Duale Ausbildung

Berufsschule:

Station 1: Österreich im Fachpraktikum

Station 2: Europa im Fachpraktikum

Station 3: Sehenswürdigkeiten in Österreich und Europa

Station 4: Berufsbezogenes Englisch

Station 5: Touristische Begriffe

Ein Quiz über die Inhalte der Stationen bildete den Abschluss der Veranstaltung in der Berufsschule.

5.1.2 Befragung der SchülerInnen über das Projekt

Aus der IMST-Befragung über die Befindlichkeit der SchülerInnen wurden 11 Fragen herausgenommen und gesondert betrachtet. Bewertet wurde die Häufigkeit der Anwendung.

Fragen über das Projekt:

Frage 1: Wissen aus dem Fach auf Alltagsprobleme anwenden können

Frage 2: Alleine an einem Thema arbeiten

Frage 3: Zu zweit an einem Thema arbeiten

Frage 4: In Gruppen zusammenarbeiten (3 oder mehr)

Diese Fragen konnten bewertet werden mit: in allen Stunden - in den meisten Stunden - in einigen Stunden

Frage 5: Der Unterricht in den Projektfächern macht mir Spaß

Frage 6: Ich interessiere mich für Dinge, die wir in diesen Fächern lernen

Frage 7: Ich kann Fragen zum Projektthema jetzt besser beantworten als am Anfang des Schuljahres

Frage 8: Meine Lehrerin sagt mir genau, was sie von mir will

Frage 9: Wenn ich einmal nicht mehr weiter weiß, hilft mir meine Lehrerin

Frage 10: Wenn meine Lehrerin etwas erklärt, verstehe ich es hinterher viel besser

Diese Fragen konnten bewertet werden mit: stimmt völlig - stimmt eher - stimmt eher nicht - stimmt nicht

Frage 11. Bewertung des Projekts von 1 - 5

5.2 Auswertung

5.2.1 Fachliche Kompetenzen

Überprüfungen der fachlichen Kompetenzen wurde mit Hilfe von Lernzielkontrollen und dem selbstständigen Lösung von Aufgaben im Unterricht vorgenommen. Unterstützend wurden Studierende des Lehramts Mathematik in die Planung, Durchführung und Überprüfung eingebunden.

5.2.2 Überfachliche Kompetenzen

Die BerufsschülerInnen stellten den Beruf mit Hilfe eines Stationenbetriebes den SchülerInnen der PTS vor. Eine anschließende schriftliche Befragung der BerufsschülerInnen über das Interesse der PTS-SchülerInnen wurde durchgeführt.

Durch ausgewählte Fragen aus der IMST-Befragung wurden die Befindlichkeit und das Interesse über die Inhalte des Projekts erhoben. Auch die Methodenvielfalt im Unterricht und der Umgang der Lehrerin mit den Befindlichkeiten der SchülerInnen wurden erhoben. Eine Bewertung über das Projekt wurde von den SchülerInnen vorgenommen.

5.2.3 Diversität & Gender

Um die mathematischen Themen (Rechnen mit der Zeit, Preisberechnungen, Maßstab, Entfernungen, ...) besser erarbeiten zu können, wurde im Unterricht mit dem Internet (ÖBB-Scotty) gearbeitet. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, Bilder mit mathematischen Erklärungen zu verbinden. Die SchülerInnen mit geringen Deutschkenntnissen (Außerordentliche SchülerInnen) hatten dadurch eine erhöhte Möglichkeit dem Inhalt folgen zu können.

Geographische Themen wurden mit Bildern, Karten und mit Hilfe von Spielen erarbeitet (z. B. Memory). Dabei konnte ohne sprachliche Probleme Schwerpunkte erarbeitet werden. SchülerInnen aus den Nachbarländern von Österreich konnten ihr „Länderwissen“ einbringen. Dadurch wurden sie zu Experten. Die Motivation wurde durch Anerkennung erhöht.

Mädchen und Burschen hatten die Möglichkeit einen „nicht typischen Beruf“ - „Nischenberuf“ kennen zu lernen und ihre Interessen und Stärken im Bereich eines „beratenden Berufs“ auszuloten.

Durch den Stationenbetrieb in der Berufsschule erhielten die SchülerInnen einen umfassenden Einblick in alle Bereiche des Berufs des/der Mobilitätsservicefachfrau/manns. Sowohl die Anforderungen an BewerberInnen (Aufnahmetest) als auch Inhalte der Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule wurde in 11 Stationen den Jugendlichen näher gebracht.

Die SchülerInnen wurden in 7 Gruppen zu je 3 SchülerInnen eingeteilt. Jede Bewertung hatte 6 Beurteilungsschwerpunkte mit einer 4teiligen Beurteilungsskala.

Mit 6 Stationen wurden die wichtigsten Bereiche der Berufspraxis eingeteilt, die Inhalte der Berufsschule wurden in 5 Stationen erarbeitet. Jeweils konnten die Beurteilungen mit ja, naja, eher nicht oder nein gekennzeichnet werden.

5.2.4 Befragung über den Stationenbetrieb in der Berufsschule

Bewertung der Stationen über die Berufspraxis (von den Lehrlingen) (Anhang 1):

Es konnten 37 Bewertungen pro Frage abgegeben werden.

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass die PTS-SchülerInnen genau nachgefragt haben und durchwegs sinnvolle Fragen stellten (je 31 von 37 Nennungen stimmten für ja). Sie zeigten ein hohes Interesse an den Inhalten (31 Ja-Nennungen). 33 mal wurde festgestellt, dass die Jugendlichen aktiv

mitarbeiteten. Die Inhalte der Stationen wurden von 31 SchülerInnen klar erkannt und 32 BerufsschülerInnen gaben an, dass auf Fragen der PTS-SchülerInnen sehr gut eingegangen werden konnte.

Bewertung der Stationen über die Berufsschule (von den BerufsschülerInnen) (Anhang 2):

Es konnten 29 Bewertungen pro Frage abgegeben werden.

Bei Frage 1: die SchülerInnen stellten genaue und sinnvolle Fragen, gaben 13 ein klares ja ab, 7 meinten „na ja“. Lediglich 4 beurteilten die Fragen als ungenau und unsinnig.

Das Interesse war auch in diesem Bereich sehr hoch (Frage 2). So wurden die SchülerInnen 16 mal mit ja und 11 mal mit na ja bewertet. Nie wurde das Interesse in Frage gestellt.

22 der Bewertungen über die aktive Mitarbeit war mit ja und 7 mit na ja. Dies zeigt eine sehr hohe Bereitschaft der PTS-SchülerInnen an der Erarbeitung der unterschiedlichen Stationen.

Auch die Inhalte des Berufes wurden sehr gut erkannt und angenommen. So wurde auch diese Beurteilung 14 mal mit ja und 10 mal na ja bewertet.

Der Schwerpunkt der Stationen wurde gut erkannt (22 mal mit ja, 6 mal mit na ja bewertet) und die Fragen der SchülerInnen waren sinnvoll und verständlich gestellt (Bewertung: 23 mal ja, 5 mal naja).

5.2.5 Bewertung des Stationenbetriebs von den PTS-SchülerInnen (Anhang 3)

Auch die SchülerInnen der PTS konnten die Stationen bewertet. Jede Station konnte mit „war super“, „geviel mit naja“ oder mit „nein“ bewertet werden. Es nahmen insgesamt 19 SchülerInnen der PTS an dieser Veranstaltung teil. Leider konnten aus Zeitgründen nicht alle Stationen von allen SchülerInnen durchgeführt und bewertet werden.

Die Inhalte der Stationen über die Praxis wurden vorwiegend mit „naja“ bewertet. Station 1 wurde von 13 SchülerInnen, Station 3 von 14 ProbandInnen und Station 4 von 12 Jugendlichen mit „naja“ bewertet.

Das Arbeiten am Ticketschalter (Station 3) und im Callcenter (Station 4) beeindruckte die SchülerInnen der PTS besonders. Aber auch das Interesse am Bewerbungsverfahren wurde bei dieser Bewertung deutlich (13 mal „na ja“, 5 mal „super“).

Die Stationen aus den Themen der Berufsschule wurden zwei Stationen mit super (9 mal) eine Station mit „naja“ (10 mal) und zwei Stationen mit „naja“ (je 7 mal) bewertet.

Die Inhalte der Stationen der Berufsschule wurden besser angenommen und stießen auf ein höheres Interesse als die Stationen aus der Praxis.

Besonders Österreich und Europa stießen auf ein großes Interesse. Diese Themen wurden in Form von Spielen erarbeitet (Memorie). Station 3 zeigte eine Situation im Reisebüro. Die SchülerInnen verbanden Bilder von Sehenswürdigkeiten mit Ländern. Aber auch berufsbezogenes Englisch und touristische Begriffe machte den SchülerInnen in den Angeboteten Quiz sichtlich Freude.

5.2.6 Quiz (Anhang 4)

Wie die Ergebnisse des als Abschluss durchgeführten Quiz zeigten, war die Aufmerksamkeit der PTS-SchülerInnen sehr hoch. Die 9 Fragen, zusammengestellt von den BerufsschülerInnen, wurden von 13 SchülerInnen alle richtig beantwortet. Acht SchülerInnen machten Fehler. Insgesamt nahmen 21 SchülerInnen an dieser Befragung teil.

Die Fragen über das Bewerbungsverfahren, die Kleidung bei Bewerbungsgesprächen, die Tätigkeiten am Schalter und im Callcenter wurden von allen SchülerInnen richtig beantwortet. Hier zeigte sich das große Interesse der SchülerInnen an Informationen über Bewerbung und Inhalte des Berufs.

5.2.7 Befragung der SchülerInnen über das Projekt (IMST-Befragung) (Anhang 5)

11 Fragen wurden aus der IMST-Befragung übernommen um den Unterricht und die Auseinandersetzung mit dem Projekt genauer zu betrachten. An der Befragung nahmen 20 SchülerInnen teil.

Fragen allgemein zum Projekt (Frage 11; Frage 5; Frage 1; Frage 6; Frage 7):

Das Projekt wurde in Frage 11 4 mal mit der Schulnote sehr gut, 9 mal mit gut, 4 mal mit befriedigend und 3 mal mit genügend beurteilt. Dies deutet auf eine hohe Akzeptanz des Projektes hin.

Verstärkt wurde dieses Ergebnis durch die Angaben zur Frage 5. Diese wurde von 11 ProbandInnen mit stimmt eher beantwortet.

Bei der Häufigkeit der Verbindung von Alltagsproblemen und Unterrichtsstoff, stellten 8 Jugendliche fest, dass dies in den meisten Stunden der Fall war.

Das Interesse über Inhalte der erarbeiteten Problemstellungen (Frage 6) war die Akzeptanz nicht mehr so hoch. 8 SchülerInnen meinten eher nicht, 7 gaben an sich eher für Dinge des Unterrichts zu interessieren.

Manche SchülerInnen fanden, dass sie nun Fragen zu Themen des Projekts jetzt besser beantworten können als zu Schulbeginn (Frage 7). So meinten 8 Jugendlichen stimmt eher, 9 SchülerInnen gaben an, dies eher nicht zu können. Lediglich zwei meinten, keine Fragen beantworten zu können.

Drei Fragen befassten sich auch mit dem Umgang der Lehrerin mit den SchülerInnen. So meinten 7 der Jugendlichen, dass die Lehrerin eine klare Erwartungshaltung ausspricht: Frage 8: meine Lehrerin sagt mir genau, was sie von mir will. 10 SchülerInnen stimmten dem eher zu.

Auch die Bereitschaft die Jugendlichen zu unterstützen wurde positiv bewertet. Frage 9: wenn ich einmal nicht mehr weiter weiß, hilft mir meine Lehrerin. 5 Jugendliche stimmten dieser Aussage völlig zu, 12 stimmten eher zu.

Frage 10: wenn meine Lehrerin etwas erklärt, verstehe ich es hinterher viel besser wurde von 9 SchülerInnen mit stimmt eher, von 3 ProbandInnen mit stimmt völlig bewertet.

Bei den Befragungen muss beachtet werden, dass sich 8 „außerordentliche SchülerInnen“ mit geringen Deutschkenntnissen in dieser Klasse befanden. Die Fragen wurden vor der Bewertung durch die Jugendlichen besprochen und Rückfragen zu Begriffsklärungen im Plänium geklärt.

5.2.8 Auflistung der erarbeiteten Themen



Foto 9: Zusammenfassung der erarbeiteten Themen im Projekt „eine Reise durch Europa“

Als Zusammenfassung der erarbeiteten Themen wurde eine Auflistung an der Tafel erstellt. Dafür notierten sich die SchülerInnen zunächst alle Bereiche, an die sie sich erinnern konnten. Anschließend wurde das Projekt in verschiedene Gruppierungen unterteilt:

Themen die im Matheam- tikunterricht erarbeitet wurden	Themen die in den Koope- rationen erarbeitet wurden Berufsschule Firmenbesuch	Themen die in den Unterrichtsfächern: Berufsorientierung, Politische Bildung / Wirtschaftskunde, Fachseminar erarbeitet wurden
--	--	---

Die SchülerInnen konnten viele Themen genau benennen und zuordnen. Die hohe Anzahl an Themen lässt den Rückschluss zu, dass das Projekt einen hohen Zuspruch von vielen der Jugendlichen erhielt. Durch die Vielfalt des Angebots, sowohl in der Themenvielfalt als auch in den unterschiedlichen Erarbeitungsmöglichkeiten konnte jede/r seine Stärken einbauen und seinen individuellen Zugang finden.

6 RESÜMEE UND AUSBLICK

Die Polytechnische Schule PTS ist eine der Möglichkeiten, in Österreich, die Pflichtschule (9 Pflichtschuljahre) zu erfüllen. Sie ist das berufsvorbereitende Jahr. Ihr Schwerpunkt liegt darin, die fachlichen aber auch sozialen Kompetenzen der Jugendlichen zu stärken, damit ein positiver Berufseinstieg möglich wird. Im Ballungsraum Wien zeigten die letzten Jahre jedoch ein hohes Defizit in den Bereichen der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen auf. Viele Jugendliche kennen ihre Stärken zu wenig und können diese mit den Anforderungen der verschiedenen Berufsangebote nicht richtig verknüpfen. So kommt es zu Wunschvorstellungen, die nicht erfüllbar sind.

Die an diesem Projekt teilgenommene Klasse setzte sich aus 23 Jugendlichen zusammen, die vorwiegend aus MigratInnen bestand. Acht SchülerInnen waren sogenannte außerordentliche SchülerInnen, die sich im zweiten Jahr in Österreich befanden und deren Deutschkenntnisse noch nicht ausreichten, um dem Unterricht durchgehend folgen zu können. Leider hatten diese keinen Anspruch auf einen Deutschkurs in der Schule.

Im Projekt „eine Reise durch Europa“ wurde der Nieschenberuf Mobilitätsservicefachfrau/mann als Beispiel herangezogen wie man einen umfassenden Einblick und Informationen über einen Beruf erwerben kann. Zusätzlich wurden die gestellten Anforderungen durchleuchtet und im Unterricht erarbeitet.

Gemeinsam mit der Berufsschule für Mobilität und Reisen und einem Ausbildungsbetrieb (ÖBB) hatten die Jugendlichen die Gelegenheit einen Einblick in die „Duale Ausbildung“ zu erlangen. Mit SchülerInnen der Berufsschule, die zugleich auch Lehrlinge des Ausbildungsbetriebes sind, wurde die dreijährige Lehrausbildung in einem Stationsbetrieb: 11 Stationen - 11 Themenbereiche (siehe Extraanhang: Projekthandbuch) erarbeitet.

Um ein „Lernen im Kontext“ zu fördern, wurde eine vorbereitete Betriebserkundung (siehe Anhang 6) durchgeführt. Externe Lernorte (siehe S. 13) fördern die Motivation der Jugendlichen sich mit dem Thema Berufswelt auseinander zu setzen und die eigene Betroffenheit zu erkennen.

In den Unterrichtsfächern Politische Bildung, Berufsorientierung, Fachkunde und Mathematik wurden die Anforderungen des Berufs mit den Inhalten des Lehrplans der PTS verknüpft (siehe S. 7 - S. 9), um praxisbezogene Aufgabenstellungen zu erstellen. Diese wurden mit den SchülerInnen in unterschiedlichen Arbeitsformen erarbeitet. Dabei überwiegte die Partnerarbeit und das Arbeiten in Gruppen. Die Einbeziehung des Computers und das Arbeiten mit dem Internet (Suchseite der ÖBB SCOTTY) wurden in den Unterricht eingebaut. Die IT-Kompetenz der Jugendlichen konnte dadurch gesteigert werden. Aus Mangel an Computern wurden die Handys der SchülerInnen in den Unterricht eingebaut.

Um die sprachlichen Kompetenzen der angehenden Lehrlinge zu steigern, wurden Bewerbungsgespräche in Rollenspielen geübt. Dabei wurde besonders auf eigene Praxiserlebnisse in den Berufspraktischen Tagen (10 Tage in zwei unterschiedlichen Betrieben) eingegangen.

Der Schwerpunkt des Berufs Mobilitätsservicekauffrau/mann liegt im Bereich der Personenbeförderung mit dem Zug und der Planung von Reisen (Reisebüro am Bahnhof). Dabei ist eine umfassende Landeskunde notwendig. Erarbeitet wurden kulturelle und geographische Besonderheiten Österreichs, den Nachbarländern und Europas.

Mit der Suchseite der ÖBB (SCOTTY) wurde intensiv gearbeitet. Dabei hatten die SchülerInnen nicht nur die Möglichkeit sich mit Hilfe des Computers und ihres Handy mit den Angeboten der ÖBB auseinander zu setzen, sondern auch das Berechnen von Zeitspannungen und Preisberechnungen anzustellen (siehe S. 17). Weiters wurde die Berechnung der Durchschnittsgeschwindigkeit eines Zuges erarbeitet (siehe S. 16). Wichtig für den beruflichen Alltag ist auch die Berechnung von Arbeits- und Pausenzeiten. Dies wurde mit verschiedenen Aufgaben geübt (siehe S. 19).

Das Projekt stellte einen Schwerpunkt über das gesamte Schuljahr dar. So wurde bereits im September mit der Recherche über den Beruf begonnen und Informationen gesammelt. Im Oktober fand der Stationenbetrieb in der Berufsschule auf dem Programm.

Die SchülerInnen der Berufsschule erstellten in 11 Stationen einen umfassenden Überblick und gewannen Einblick in den Beruf (siehe S. 23), sowohl in die theoretische Ausbildung (Berufsschule) als auch in die praktische Ausbildung (Betrieb). Damit verdeutlichten sie die Duale Ausbildung der österreichischen Lehre.

Dieser Vormittag wurde sowohl inhaltlich als auch vom Umgang untereinander von beiden SchülerInnen-Gruppen sehr positiv aufgenommen. Die BerufsschülerInnen bewerteten das Interesse und die „Lernbereitschaft“ der PTS-SchülerInnen durchwegs positiv (siehe S. 25). Aber auch die SchülerInnen der PTS waren sehr begeistert (siehe S. 26). Sie stellten gezielte Fragen und bewerteten die Inhalte der Stationen oft mit „war super“. Das Arbeiten am Ticketschalter (Station 3) und im Callcenter (Station 4) beeindruckte die SchülerInnen der PTS besonders. Aber auch das Interesse am Bewerbungsverfahren wurde bei dieser Bewertung deutlich (13 mal „naja“, 5 mal „super“). Die Inhalte der Stationen der Berufsschule wurden besser angenommen und stießen auf ein höheres Interesse als die Stationen aus der Praxis.

Wie aufmerksam die SchülerInnen der PTS diesen Vormittag aufnahmen, zeigte sich bei der Auswertung des anschließenden Quiz. Die 9 Fragen, zusammengestellt von den BerufsschülerInnen, wurden von 12 SchülerInnen (TeilnehmerInnen waren 21 Jugendliche) alle richtig beantwortet. Besonders wurden die Freundlichkeit und das gute Eingehen auf Fragen von den PTS-SchülerInnen festgestellt.

Bei der allgemeinen eBefragung über das Projekt, wurde dieses sehr positiv bewertet. So gaben 4 SchülerInnen dem Projekt die Note sehr gut, 9 Jugendlichen bewerteten das Projekt mit gut. Die Jugendlichen stellten fest, dass sie nun besser mit Fragen zu Problemstellungen des Projekts auf Fragen antworten konnten und Lehrstoff mit Alltagsproblemen besser verknüpfen konnten (siehe S. 27).

Die verschiedenen Arbeitsformen (Partner- und Gruppenarbeiten) wurden durchwegs positiv bewertet und der Umgang der Lehrerin mit Arbeitsaufträgen und „Nachfragen“ wurde vorwiegend mit „stimmt völlig“ und „stimmt eher“ beantwortet.

Bei der Auflistung der erarbeiteten Themen (siehe S. 27) zeigte sich deutlich das Interesse der SchülerInnen am Projekt. Eine umfangreiche Liste entstand und verdeutlichte die Vernetzung von Theorie (Unterrichtsstoff) und Praxis (Besuch der Berufsschule und Betrieb). Und der „Spaßfaktor“ blieb auch nicht auf der Strecke. Mit unterschiedlichen Spielen konnte viele Inhalte erarbeitet werden.

Die Ziele auf SchülerInnen-Ebene (siehe S. 7) des umfangreichen Einblicks in den Beruf und in die Berufswelt ist gelungen. Die SchülerInnen konnten Anforderungen die an angehende Lehrlinge gestellt werden, benennen und erklären. Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen konnten gestärkt werden. Eine umfassende Vorbereitung auf Bewerbungen (Unterlagen) und Bewerbungsgespräche konnte durchgeführt werden. So hatten bei einer Befragung am Schulende 9 der SchülerInnen einen schon unterschriebenen Lehrvertrag und fünf SchülerInnen einen „Fixplatz“ in einer weiterführenden Schule. Auch für die Außerordentlichen SchülerInnen wurden Ausbildungsplätze gefunden. Keiner der SchülerInnen wusste nicht, wie es nach dem 9. Pflichtschuljahr weitergehen soll.

Auch die Ziele auf LehrerInnen-Ebene (siehe S. 7) konnten erfüllt werden. So wurde schon während des Projekts beschlossen, im kommenden Schuljahr weitere Berufe in Form eines Projekts den PTS-SchülerInnen näher zu bringen.

Die PTS als berufsvorbereitende Schule hat im Ballungsraum Wien eine ganz besondere Aufgabe. Sie bemüht sich die unterschiedlichen Wissens- und Leistungsniveaus angleichen und einen positiven Berufseinstieg zu ermöglichen. Berufswünsche werden auf ihre Realität hinterfragt, und ein umfassender Überblick und Einblick in unterschiedliche Berufe gegeben. Dies sowohl in Theorie (Unterricht) und Praxis (Berufspraktische Tage, Betriebserkundungen, Besuche in Berufsschulen).

7 LITERATUR

Rahmenlehrplan für den Lehrberuf Mobilitätsservice GZ 17.021/0035/IIa/2010

Beurfslexikon des AMS Berufsbild: Mobilitätsservicekauffrau/mann

BIC - BerufsInformationsCenter: http://www.bic.at/berufsinformation_druck.php (abgerufen 27.09.2016)

Gregor, Radlingmaier (2016). Betriebserkundungen: nur ein freier Tag oder eine echte Lernchance für Lernende und Lehrende? Diplomarbeit Aigen/Ennstal

Patrick, Flucher (2016). Vorbereitung und schülergerechte Aufbereitung von Exkursionen in Papierfabriken. Bachelorarbeit Graz

Dagmar Beatrice, Gaedtker-Ehardt (2009). Fördern durch Sachunterricht. Stuttgart: Kohlhammer

WKO: Betriebserkundungen Karriere/Lehre (2013) 5. Auflage. Wien

8 ANHANG

Anhang 1: Auswertung Beobachtungsbogen Praxis

Anhang 2: Auswertung Beobachtungsbogen Berufsschule

Anhang 3: Auswertung der Bewertung der PTS SchülerInnen

Anhang 4: Quiz nach dem Stationenbetrieb

Anhang 5: SchülerInnenbefragung IMST 2016/17

Anhang 6: Fragenkatalog zur Betriebserkundung

Extraanhang: Projekthandbuch

8.1 Fotos

Foto 1: S. 18 Studierender erklärt ÖBB-Suchseite SCOTTY

Foto 2: S. 21 Stationenbetrieb in der Berufsschule

Foto 3: S. 21 SchülerInnen erarbeiten sich einen Fragenkatalog für die Betriebserkundung

Foto 4: S. 21 Arbeiten mit der Suchseite SCOTTY

Foto 5: S. 21 Sehenswürdigkeiten - Länderkunde

Foto 6: S. 21 Rechenaufgaben mit SCOTTY

Foto 7: S. 21 Besuch bei den ÖBB

Foto 8: S. 22 Marktplatz IMST-Tagung 2017

Foto 9: S. 27 Zusammenfassung der erarbeiteten Themen im Projekt

ERKLÄRUNG

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (=jede digitale Information, z.B. Texte, Bilder, Audio- und Video Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts, sowie eventuell vorhandene Anhänge."